

Cicero: Pro Milone 87/88

Bearbeitungszeit: 180 Minuten

Einleitung, Textgestalt und Angaben entsprechen denen auf dem Originalprüfungsblatt.

Im Jahre 52 verteidigt Cicero T. Annius Milo, der wegen Mordes an P. Clodius angeklagt war. Sein Plädoyer gestaltet Cicero zu einer Anklage des Clodius, der seinerseits geplant habe, Milo zu beseitigen.

- 1 Dura mihi iam fortuna populi Romani et crudelis videbatur, quae tot
annos Clodium in hanc rem publicam insultare pateretur. Polluerat
stupro sanctissimas religiones, senatus gravissima decreta perfreg-
erat, pecunia se a iudicibus palam redemerat, vexaverat in
5 tribunatu senatum, omnium ordinum consensu pro salute rei
publicae gesta resciderat, me patria expulerat, bona diripuerat,
domum incenderat, liberos, coniugem meam vexaverat, Cn.
Pompeio nefarium bellum indixerat, magistratum privatorumque
caedes effecerat, domum mei fratris incenderat, vastaverat
10 Etruriam, multos sedibus ac fortunis eiecerat. Instabat, urgebat.
Capere eius amentiam civitas, Italia, provinciae, regna non poterant.
Incidebantur iam domi leges, quae nos servis nostris addicerent.
Nihil erat cuiusquam, quod quidem ille adamavisset, quod non hoc
anno suum fore putaret. Obstabat eius cogitationibus nemo praeter
15 Milonem. Bonorum animos in meo casu contempserat: Milo unus
urgebat. Hic di immortales mentem illi perditio ac furioso dederunt,
ut huic faceret insidias.

(140 lat. Wörter)

Angaben

- Z. 7 Gnaeus Pompeius – Pompeius (der damals mächtigste Mann in Rom)
Z. 12 incidere – hier: eingravieren (z. B. in eine Bronzetafel)
Z. 13 hoc anno – (gemeint ist das Jahr 52, für das sich Clodius als Praetor
beworben hatte)
Z. 16 mens – hier: Gedanke, Eingebung

Kommentierte Musterübersetzung

Cicero: Pro Milone 87/88 (mit Auslass. und Veränd.)

Die §§ beziehen sich auf:

Thomas J. Golnik: *Vade mecum ad Latinum*. Leipzig: Marcus-Schriften, 2000. (ISBN 3-8311-1001-8).

(1) Hart und grausam erschien mir schon längst [*iam*] das Schicksal des römischen Volkes, das [oder mit Wiedergabe des kausalen Nebensinns: »weil es«] so viele Jahre lang erdulden mußte [*patetetur* von *pati*; lat. Konj. wegen des (kausalen) Nebensinns im Relativsatz (§ 105); mit folgendem AcI: *Clodium... insultare*], daß Clodius gegen diesen Staat anstürmte [*insultare in rem publicam*]. Er hatte die heiligsten [oder als Elativ (§ 12): »hochheilige«] Zeremonien durch Entehrungen [lat. Singular] besudelt, er hatte höchst wichtige [elativische Wiedergabe des Superlativs (§ 12)] Senatsbeschlüsse [*decreta senatūs*] vereitelt, er hatte sich unverhohlen mit Geld bei [wörtl.: von] den Richtern freigekauft, (5) er hatte in seinem (Volks-)Tribunat den Senat unter Druck gesetzt [*vexaverat*, wörtl.: gequält], er hatte die Maßnahmen [*gesta*, wörtl.: das Getane, die Taten; Neutr. Pl. zur Kennzeichnung des Abstrakten (§ 6)], die mit dem Einverständnis aller Stände für das Wohl des Staates ergriffen worden waren [wörtl.: mit dem Einverständnis aller Stände für das Wohl des Staates Getanes], zunichte gemacht, er hatte mich aus dem Vaterland [*patriā*, Abl. separ. (§ 87, d)] vertrieben, er hatte meinen Besitz [*bona*] geraubt, er hatte mein Haus angezündet, er hatte (meinen) [§ 17, a] Kindern und meiner Frau zugesetzt, er hatte dem Gnaeus Pompeius einen gottlosen Krieg erklärt, er hatte Morde an Beamten und Privatleuten verübt, er hatte das Haus meines Bruders angezündet, (10) er hatte Etrurien verwüstet, er hatte viele (Leute) von ihren Wohnsitzen und Besitztümern [Abl. separ. (§ 87, d)] vertrieben. Er bestürmte und bedrängte uns fortwährend. [Dieser Zwei-Wort-Satz hat es stilistisch in sich (vgl. »Stilistik« im *Vade mecum*, S. 64 f.): Asyndeton, Hendiadyoin (*instare* und *urgere* sind fast synonym und verstärken sich so gegenseitig; Clodius war also mehr als lästig) sowie die Verwendung des Imperfekts zur Bezeichnung eines andauernden Zustandes oder einer sich immer wiederholenden Handlung (§ 99, d), was in der Übersetzung durch »fortwährend« angedeutet werden soll.] Seinen Wahnsinn hatten weder die Stadt [*civitas* – gemeint ist Rom], noch Italien, die Provinzen oder Königreiche fassen/begreifen können. (Bei ihm) zu Hause wurden schon die Gesetze (in Bronzetafeln) eingraviert, die uns unseren Sklaven in die Hände geben [*addicere*] sollten / die uns... gegeben hätten [lat. Konj. wegen des Nebensinns im Relativsatz (§ 105)]. Niemand hatte irgend etwas [wörtl.: nichts war (Eigentum) jemandes], jedenfalls [*quidem*] (nichts), was jener (Clodius) [*ille*] liebgewonnen hatte, von dem [mit AcI verschränkter Relativsatz (§ 89, f)] er nicht geglaubt hätte, daß es [*hoc*, dieses] nicht (noch) in diesem Jahr sein (Eigentum) [*suum*] werden würde. Seinen Plänen stand niemand im Wege außer Milo. (15) Er (= Clodius) hatte (schon) bei meinem (politischen) Sturz den Mut [lat. Plural] der Gutgesinnten [Mit *boni* bezeichnet Cicero regelmäßig all jene, die am Erhalt der alten *res publica libera* interessiert sind; vgl. *Vade mecum*, S. 84 »Oratio pro Sestio.«.] geringgeschätzt: Milo machte ihm als einziger [*unus* prädikativ gebraucht (§ 65, d)] Schwierigkeiten. Da [*hic*, »hier« im Sinne von »zu diesem Zeitpunkt«] gaben die unsterblichen Götter jenem verdorbenen und wahnsinnigen (Menschen) den Gedanken ein, diesem (Milo) [*huic*] einen Hinterhalt zu legen.

Aus Fehlern lernen...

Es folgt die (nicht besonders gelungene) Übersetzung dieses Textes durch einen Studenten. Sie können daran einmal versuchen, seine Fehler nachzuvollziehen und die richtige Lösung zu begründen. Solche Übungen schulen das Nachdenken über den Umgang mit der Sprache (Sprachreflexion) und fördern so auch Ihr Übersetzungsvermögen.

Der Text wird hier so wiedergegeben, wie er eingereicht wurde. Vermeiden Sie in Ihren eigenen Übersetzungen jedoch solche Formverstöße wie das Abkürzen von Wörtern (»des röm. Volkes«) oder die Verwendung des Plus-Zeichens als Ersatz für »und«!

Das Schicksal des röm. Volkes erschien mir hartherzig und grausam, welches ertrug, daß Clodius all die Jahre diesen Staat verhöhnnte. Er hatte durch Schande die heiligsten Religionen entehrt, er hatte die wichtigsten Beschlüsse des Senats verletzt, er hatte sein Vermögen von einem Prozeß öffentlich erlangt, er hatte im Tribun den Senat behandelt, er hatte die Taten der einstimmigen Stände für das Wohl des Staates vernichtet, er hatte mein Vaterland beraubt, er hatte die Güter weggeschleppt, er hatte die Häuser angebrannt, die Kinder verdorben, er hatte meine Ehe mit sich geführt, er hatte Cn. Pompeius den gottlosen Krieg erklärt, er hatte das Ermorden der Beamten + Privatmänner erzeugt, er hatte das Haus meines Bruders angebrannt, er hatte Etrurien verwüstet und er hatte viele aus der Heimat + von ihrem Vermögen verbannt: Er drohte, er bedrängte. Italien, die Provinzen, die Regierungen vermochten nicht den öffentlichen Wahnsinn dessen zu ergreifen. Schon wurden zu Hause die Gesetze eingraviert, die uns durch unsere Sklaven zugesagt wurden. Es gibt nicht irgendetwas, was jener sicherlich geliebt hätte, woran er nicht geglaubt hätte, daß es nicht in diesem Jahr seines wird. Keiner war dem Denken dessen gegen Milo hinderlich. Er hatte die Gedanken der Guten bei meinem Sturz verachtet: (So) verfolgte er einmal Milo. Die Götter haben jenem verlorenen + wütenden die Eingebung ausgeliefert, daß er ihm hinterlistig nachstellte.